



ISBN: 978-3-12-104540-2

Fundamente 2022

Abgleich Kerncurriculum Gymnasiale Oberstufe (KCGO) 1. August 2022
Einführungsphase (E) und Qualifikationsphase (Q)

Fundamente 2022 (104540)

Abgleich Kerncurriculum Gymnasiale Oberstufe (KCGO) 1. August 2022 Einführungsphase (E) und Qualifikationsphase (Q) Hessen

Bildungsplan 2016 + KCGO 2022	Fundamente (Kapitel, Seiten)
<p>2.3 Strukturierung der Fachinhalte (S. 15-19)</p>	<p>(Einführung) Räume geographische betrachten (S. 22-33) Raumwahrnehmung Raumkonzepte - Die „Raumkonzepte“ am Beispiel Australien anwenden</p> <p>8. Lebensraum Stadt und weltweite Verstädterung (S. 272-315) 8.1 Stadträume geographische betrachten und untersuchen (S. 274-277) 8.1.1 Stadt als „wahrgenommener Raum“ (S. 274) 8.1.2 Stadt als „Realraum“: geographischer Stadtbegriff (S. 275) 8.1.3 Stadt als „Beziehungsraum“ (S. 276) 8.1.4 Stadt als „gemachter Raum“</p>
<p>Einführungsphase (E) Themenfelder</p>	
<p>E1/E2 Mensch-Umwelt-System Erde</p>	
<p>E.1 Tourismus in Europa – zwischen Massentourismus und Nachhaltigkeitsdiskussion</p> <p>Die folgenden Aspekte sind ausgehend von einem geeigneten Raumbeispiel zu thematisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - naturräumliches Bedingungsgefüge als Voraussetzung für das Ausbilden touristischer Destinationen (zum Beispiel Topographie, Relief, Hydrographie, Klima, regionale Windsysteme, Luv-Lee-Effekte, Vegetation) - Mensch-Umwelt-Beziehung: zum Beispiel Wandel in der Beziehung zur Natur und im Verhältnis zum Naturraum, Strukturen, Funktionen, Prozesse 	<p>10.3 Europa – Integration als Grundlage globaler Wettbewerbsfähigkeit (S. 378-395) 10.3.3 Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung (S. 386-387) 1.2 Das atmosphärische Geschehen (S. 48-71)</p> <p>6.1 Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft (S. 208-217) 6.3.2 Raumentwicklung durch Tourismus – Fallbeispiel: Sächsische Schweiz –</p>

<p>von touristisch geprägten Siedlungen, Wirtschaftssektoren und sektoraler Wandel (Sektoretheorie), politische Entscheidungen als Grundlage für die Gestaltung von Räumen, mediale und marketingtechnische (Urlaubs-T) Raumkonstruktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitbild nachhaltiger Entwicklung gemäß des 4 + 2 Modells (Nachhaltigkeitsvierecks mit den Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Politik, Zielkonflikte + Generationengerechtigkeit und Gerechtigkeit weltweit) - Metakognition über die geographische Erfassung von Räumen und ihrer Probleme (zum Beispiel Teildisziplinen der Geographie, Zusammenwirken der Subsysteme, Einteilung von Räumen, Erfassung nach Teilelementen der Basiskonzepte) 	<p>Zukunftssicherung durch Tourismus? (S. 236-241)</p> <p>Prolog (S. 10-21) Mit Geographie Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung finden</p> <p>2. System Erde – Geoökosysteme unter Druck (S. 94-127)</p>
<p>E.2 Aufdecken von Systemen: Mensch-Umwelt-Beziehungen in den Tropen</p> <p>Ausgehend vom systemischen Raumverständnis erfolgt die Thematisierung der folgenden Aspekte an einem geeigneten Raumbeispiel (zum Beispiel Amazonas, Borneo) gepaart mit einem exemplarischen Sachverhalt (zum Beispiel Palmöl, Kaffee, Rindfleisch, Soja):</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturräumliches Bedingungsgefüge als Voraussetzung für die Landwirtschaft als Teil des primären Wirtschaftssektors: Grundlagen der Bodengeographie in den Tropen im Vergleich zu Mitteleuropa (Fruchtbarkeit der Böden), des Weiteren zum Beispiel Passatzirkulation, Zirkulation der Atmosphäre, effektive Klimaklassifikation, Geoökozonen der Erde – lokale anthropogene Inwertsetzung versus globale Wertschätzung von Naturräumen in den immerfeuchten oder wechselfeuchten Tropen: Landwirtschaftliche Nutzung versus Erhalt des Naturraumes <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gefährdungs- und Nutzungspotenzial des Raumes im Mensch-Umwelt-System auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen von lokal bis global unter Berücksichtigung der eigenen Rolle in diesem System 	<p>1.4 Böden – Bedeutung, Entstehung und Funktion (S. 80-93) 1.4.3 Bodenart und Bodentyp – Fallbeispiel: Charakteristische Bodentypen der gemäßigten Breiten und der Tropen (S. 82-83) 1.2.5 Grundzüge der atmosphärischen Zirkulation (S 56-59) 1.2.7 Außertropische Zirkulation (S. 63-65) 1.2.8 Tropische Zirkulation + Fallbeispiel El Nino (S. 66-67) 2 System Erde – Geoökosysteme unter Druck (S. 94-127)</p> <p>2.3 Geoökosystem Tropischer Regenwald (S. 105-109) 2.2 Geoökosystem Dornsavanne (S. 102-104)</p> <p>2. System Erde – Geoökosysteme unter Druck (S. 94-127)</p>

<p>E.3 Globale Systeme und Herausforderungen erkennen – das Syndromkonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herausforderungen des globalen Wandels als Ausgangspunkt für das Syndromkonzept – Syndromansatz als Möglichkeit einer Betrachtung des Zusammenwirkens geographischer Faktoren unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit; Systematik der Syndromgruppen: Nutzung, Entwicklung, Senken – Syndromansatz als integrativer, interdisziplinärer (im schulischen Kontext: fächer-übergreifender) Ansatz, der versucht die Komplexität der realen Zusammenhänge innerhalb von 9 Sphären (Biosphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre, Bevölkerung, Pedosphäre, Wirtschaft, psychosoziale Sphäre, gesellschaftliche Organisation/Politik, Wissenschaft/Technik) darzustellen, kritische Auseinandersetzung mit dem Ansatz (zum Beispiel fehlende Machtkomponente oder Akteursbezug) – ein Beispiel für Systeme nach dem Syndromansatz (Darstellung: zum Beispiel in Form von Wirkungsgefügen; Inhalt: zum Beispiel Tourismus-Syndrom, Raubbau-Syndrom) 	<ul style="list-style-type: none"> 2.1 Der Planet Erde an den Grenzen der Belastbarkeit (S. 96-101) 2.2. Geoökosystem Dornsavanne (S. 102-104) <ul style="list-style-type: none"> 2.2.1 Zusammenwirken der Geofaktoren 2.2.2 Das Sahelsyndrom 2.2.3 Maßnahmen gegen die Desertifikation 2.3 Geoökosystem Tropischer Regenwald (S. 105-109) <ul style="list-style-type: none"> 2.3.1 Hohe Produktivität auf nährstoffarmen Böden 2.3.2 Die Zerstörung des Tropischen Regenwaldes – typisches Beispiel für das Raubbausyndrom 2.3.3 Angepasste Nutzungsformen im Tropischen Regenwald 2.2.2 Das Sahelsyndrom 2.3.2 Die Zerstörung des Tropischen Regenwaldes – typisches Beispiel für das Raubbausyndrom
<p>E.4 Klimawandel – globale Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines Problembewusstseins: Analyse konkreter auf der Basis von naturwissenschaftlichen Messverfahren nachweisbaren Veränderungen des Klimas zum Beispiel im lokalen Raum – globale Perspektive: Grundlagen, Ursachen, belegbare Folgen und Dimensionen des Klimawandels auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse (zum Beispiel Aufbau der Atmosphäre, Strahlungshaushalt, natürlicher Treibhauseffekt, natürlicher Klimawandel, anthropogen verstärkter Treibhauseffekt, globale Durchschnittstemperatur, Kippelemente) – aktueller Stand im politischen Diskurs – aktuelle Diskussion um Maßnahmen gegen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung (zum Beispiel Klimaziele, Klimaschutz, Geo-Engineering, Anpassungsstrategien) – klimaneutrale Lebens- und Arbeitsweisen auf der lokalen Ebene und eigene 	<ul style="list-style-type: none"> 1.2 Das atmosphärische Geschehen (S. 48-71) <ul style="list-style-type: none"> 1.2.1 Klimaänderungen in Vergangenheit und Gegenwart (S. 48-49) 1.2.2 Der gegenwärtige Klimawandel und seine Auswirkungen (S. 50-51) <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Folgen des Klimawandels für Deutschland 1.2.3 Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde (S. 52-53) 1.2.4 Ursachen von Klimaänderungen (S. 54-55) 1.2.9 Klimaschutz und Klimaanpassung + Fallbeispiel Budgetansatz (S. 68-71)

Handlungsansätze	
<p>E.5 Leben mit Naturrisiken endogener Prozesse (Vulkanismus und Erdbeben)</p> <p>– naturgeographische Grundlagen: Risikogebiete für Erdbeben, Vulkane und Tsunamis (globale Ebene) und Theorie der Plattentektonik (globale und regionale Ebene)</p> <p>– Gefahren und Nutzungspotenzial (zum Beispiel pyroklastische Ströme, Lahare, Tsunamis und Geothermie, Landwirtschaft, Tourismus)</p> <p>Vulnerabilität: Auswirkungen in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Entwicklungsstand (zum Beispiel Besiedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Bausubstanz, medizinische Versorgung, Bildung, wissenschaftliche Infrastruktur, Frühwarnsysteme)</p> <p>– Resilienz: Umgang mit dem Gefährdungspotenzial (zum Beispiel Verbesserung der baulichen und der wissenschaftlichen Infrastruktur, Etablierung neuer Frühwarnsysteme, politische Konsequenzen zum Beispiel in der Raumplanung)</p>	<p>1. Natürliche Voraussetzungen menschlichen Lebens auf der Erde (S. 34-93)</p> <p>1.1 Prozesse und Strukturen der Erdkruste (S. 36-47)</p> <p>8.4.6 (Mega)Städte: hohe Gefährdung und Vulnerabilität (S. 298-300)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Vulnerabilitätskonzept - Fallbeispiel: Mexiko-City – Gefährdung und Vulnerabilität
<p>E.6 Herausforderungen durch den Klimawandel: Veränderung des Monsuns</p> <p>– naturräumliches Bedingungsgefüge: Monsunzirkulation, Topographie, Böden</p> <p>– Bedeutung des Monsuns für den Menschen: zum Beispiel Abhängigkeit der Landwirtschaft von der Monsunzirkulation, Folgen für die Ernährungssituation, Wasserversorgung (Trinkwasser, Bewässerung), Überschwemmungen</p> <p>– Folgen von Veränderungen in der Monsunzirkulation aufgrund des Klimawandels und deren internationale politische Konsequenzen (zum Beispiel bei Hungersnöten, Migration, Überschwemmungskatastrophen)</p>	<p>1.2.8 Tropische Zirkulation + Fallbeispiel El Nino (S. 66-67)</p>

verbindlich: Themenfelder 1,2,4 und 5

Bildungsplan 2016 + KCGO 2022	Fundamente (Kapitel, Seiten)
Qualifikationsphase (Q)	
Q1 Nutzung von Rohstoffen	
Themenfelder	
Q1.1 Erschließung und Abbau von Rohstoffen	

<p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – Systematik und Begriffsdefinition: Rohstoffe, Ressourcen, Lagerstätten und Reserven</p> <p>– Problematik von Erschließung und Abbau als Folge von ökonomischen Mechanismen wie Verbrauch und Nachfrage jeweils an einem aktuellen Beispiel im Nahraum (zum Beispiel Sand, Gestein, Kalisalz, Wasser) und einem geopolitisch relevanten (zum Beispiel Abbau am Rande der Ökumene, wie zum Beispiel Abbau von Ölsanden)</p> <p>– politische Maßnahmen (ökologisch, sozial), Abläufe und Entscheidungsprozesse vor (Raumordnungsverfahren) und nach dem Abbau von Rohstoffen (zum Beispiel Rekultivierung)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – Katanga-Syndrom oder – ein Beispiel aus der Syndromgruppe „Senken“ (Hohe Schornstein-, Müllkippen- oder Altlasten-Syndrom)</p>	<p>5. Ressourcen und ihre Nutzung (S. 176-205) 5.1 Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (S. 178-179) 5.2 Entstehung von Lagerstätten (S. 180-182)</p> <p>5.3 Metallische Rohstoffe (S: 183-186) - Fallbeispiel: Coltan – auf dem Weg zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung</p> <p>5.4.5 Kohleverstromung – ein Auslaufmodell (S. 196-197) 6.2.4 Transformationsprozesse im Wirtschaftsraum Halle/Leipzig (S. 228-231 - Fallbeispiel: Rekultivierung im Raum Halle – Aufwertung des Lebensraumes</p>
<p>Q1. 2 Globale Herausforderung: knappe Rohstoffe</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – globale Verflechtung von Rohstoffgewinnung, -verarbeitung und -nutzung sowie Wertschöpfungen und Entsorgung</p> <p>– Strategien und deren Grenzen im Umgang mit knappen Rohstoffen im Überblick (zum Beispiel Substitution, Innovation, Recycling, Urban Mining, Senkung des Verbrauchs, politische Rohstoffstrategien wie die der Bundesregierung)</p> <p>– strategische Rohstoffe (zum Beispiel Wasser, Boden, kritische Metalle, „seltene Erden“, Lithium): Definition, Vorkommen, Endlichkeit, Verwendungsmöglichkeiten, politische Instrumentalisierung, geopolitische Konflikte</p>	<p>5. Ressourcen und ihre Nutzung (S. 176-205)</p> <p>5.3 Metallische Rohstoffe (S. 183-185) 5.3.1 Überblick (S. 183-185) - Fallbeispiel: Metalle der Seltene Erden als kritische Rohstoffe - Fallbeispiel: Coltan – auf dem Weg zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung</p> <p>5.4 Energierohstoffe (S. 187-199)</p>

<p>– Chancen und Risiken des Recyclings in nicht entwickelten Ländern (zum Beispiel Export von Plastikmüll aus Deutschland nach zum Beispiel Malaysia, Abwrackwerften in Indien, Elektroschrott in Ghana)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – Interessenkonflikte um Nutzungsrechte unerschlossener Ressourcen (zum Beispiel Tiefsee, Arktis, Antarktis)</p>	<p>5.4.3 Erdöl und Erdgas als strategische Rohstoffe (S. 190-194) - Fallbeispiel: Nigeria – Erdölreichtum als Ressourcenfluch - Fallbeispiel: Oman – Erdöl- und Erdgasressourcen: segensreiche Entwicklungsgrundlagen</p> <p>5.5. Ressource Wasser (S. 200-203) 5.5.1 Süßwasser als begrenzte Ressource 5.5.2 Wassernutzungskonflikte</p> <p>5.3.2 Kreislaufwirtschaft, Recycling (S. 186)</p> <p>2.4 Geoökosystem Arktis (S. 110-113) 2.4.2 Klimawandel in der Arktis - Fallbeispiel: Erschließung der Arktis und deren Auswirkungen</p>
<p>Q1. 3 Rohstoffe – notwendige Voraussetzung für Entwicklung?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – Rolle der Rohstoffe im Kontext der Standortfaktoren</p> <p>– Entwicklung trotz Rohstoffarmut (zum Beispiel rohstoffarme asiatische Staaten wie Japan)</p> <p>– Nichtentwicklung trotz Rohstoffreichtum (zum Beispiel erdölreiche afrikanische Staaten, Konflikte um Rohstoffe als Entwicklungshemmnisse)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – Rohstoffe als Grundlage altindustrialisierter Gebiete</p>	<p>6. Industrie und Dienstleistungen 6.1 Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft (S. 208-217) 6.2 Wirtschaftsräume im Wandel (S. 218-231) 6.2.1 Standorte und Standortfaktoren zwischen Persistenz und Wandel</p> <p>10.5 Japan – schwierige Rolle im Industrialisierungsprozess (S. 408-415)</p> <p>5.4.3 Erdöl und Erdgas als strategische Rohstoffe (S. 190-194) - Fallbeispiel: Nigeria – Erdölreichtum als Ressourcenfluch</p> <p>6.2 Wirtschaftsräume im Wandel (S. 218-231) 6.2.2 Neuorientierung altindustrieller Räume - Fallbeispiel: Revitalisierung eines altindustriellen Raumes – Manchester Docks</p>

<p>– Diversifizierungsstrategien (zum Beispiel erdölfördernder Länder) zum Beispiel durch Entwicklung des Tourismus</p> <p>– Bildung als „Rohstoff“</p>	<p>6.3 Raumimpulse durch Dienstleistungen (S. 232-241) 6.3.2 Raumentwicklung durch Tourismus - Fallbeispiel: Thailand – Entwicklungschancen durch Tourismus? - Fallbeispiel: Sächsische Schweiz – Zukunftssicherung durch Tourismus? 10.8 Südostasien – ein Globalisierungsgewinner? 10.8.1 Einbindung in weltweite Produktionsprozesse und Verflechtungen - Fallbeispiel: Vietnam – Einbindung in den Globalisierungsprozess durch Tourismus</p>
<p>Q1. 4 Zukunftsfähige, nachhaltige Energieversorgung</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – globaler Energieverbrauch in Korrelation mit der Wirtschaftskraft der Länder</p> <p>– Herausforderungen und politische Gestaltungsmöglichkeiten einer zukunftsfähigen Energieversorgung (lokal und global) – Funktionsweise (in Grundzügen) und Potenziale einer erneuerbaren Energiequelle (Auswahl aus Wasserkraft, Windenergie, Sonnenenergie, Biomasse und Erdwärme) und Probleme bei deren Nutzung (zum Beispiel Erzeugung, Speicherung, Transport) unter Einbezug der Auswirkungen auf den Raum</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – ethische Diskussion zum Beispiel über Energiepflanzen („Tank oder Teller“) – eine weitere der oben genannten Energiequellen in Verbindung mit zentralen und dezentralen Energieversorgungskonzepten oder – Herausforderungen nachhaltiger Energieversorgung in unterschiedlichen Verbraucherbereichen (zum Beispiel privater Haushalt, Verkehr, Industrie)</p>	<p>5.4 Energierohstoffe (S. 187-199)</p> <p>5.4.6 Energiewende in Deutschland (S. 198-199)</p>
<p>Q1. 5 Wasser im 21. Jahrhundert – ein umkämpfter Rohstoff?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – Wasserverbrauch und Wasserversorgung (global); Regionen mit Wassermangel und -überschuss unter Berücksichtigung prognostizierter Veränderungen durch den Klimawandel – wenn es an Wasser mangelt – Ursachen und Lösungsansätze (zum Beispiel Wasserverbrauch durch die Landwirtschaft an beziehungsweise jenseits der agrarischen Trockengrenze, rechtstaatliche Konflikte um Wasserrechte (zum</p>	<p>5.2 Ressource Wasser (S. 200-203) 5.2.1 Süßwasser als begrenzte Ressource (S. 200-201)</p>

<p>Beispiel Kalifornien, Mallorca)</p> <p>– geographische Analyse eines aktuellen, exemplarischen, internationalen Konfliktes um Wasser (zum Beispiel Indus, Euphrat und Tigris, Nil, Aralsee, Jordan)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <p>- Sahel-Syndrom</p> <p>- Wasserknappheitsindex (oder vergleichbare statistische Angaben)</p>	<p>5.2.2 Wassernutzungskonflikte (S.202-203)</p> <p>2.2 Geoökosystem Dornsavanne (S. 102-104)</p> <p>2.2.2 Das Sahelsyndrom</p> <p>5.5 Ressource Wasser (S. 200-203)</p> <p>5.5.1 Süßwasser als begrenzte Ressource</p>
--	---

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Bildungsplan 2016 + KCGO 2022	Fundamente (Kapitel, Seiten)
<p>Q2 Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Raumordnung in Deutschland und Europa im 21. Jahrhundert</p>	
<p>Themenfelder</p>	
<p>Q2.1 Raumentwicklung in Deutschland und Europa – das Leitbild der Nachhaltigkeit und dessen politische Umsetzung</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– Ausgangspunkt: Disparitäten in Deutschland und Europa,</p> <p>– Zielperspektive: Ziele und Schwerpunkte der Raumplanung für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland und Europa: Abbau von Entwicklungsunterschieden (z. B. durch Stadtentwicklung und Ausbau der Metropolregionen,</p>	<p>7. Raumordnung (S. 246-271)</p> <p>7.1 Herausforderungen und Leitbilder Raumordnung (S. 248-251)</p> <p>7.2 Raumordnung in Deutschland (S. 252-263)</p> <p>7.3 Raumordnungspolitik in der Europäischen Union (S. 264-269)</p> <p>10.3 Europa – Integration als Grundlage globaler Wettbewerbsfähigkeit (S. 378-395)</p> <p>10.3.4 Die EU als heterogener Wirtschaftsraum (S. 388-391)</p> <p>7.1 Herausforderungen und Leitbilder der Raumordnung (S. 248-251)</p> <p>7.2 Raumordnung in Deutschland (S. 252-263)</p> <p>7.3.2 Aufgaben und Ziele der EU-Raumordnung</p>

<p>leistungsfähige ländliche Räume, Verbesserung der Verkehrsanbindung peripherer Regionen)</p> <p>– Umsetzung: Grundlagen der Raumordnung in Deutschland und Europa anhand eines aktuellen, möglichst europäisch bedeutsamen Fallbeispiels unter Berücksichtigung der lokalen Auswirkungen (zum Beispiel ein Projekt der Verkehrsinfrastruktur, eine Erweiterung oder Neuanlage eines Gewerbegebiets, eine Stadtentwicklungsmaßnahme, ein Fördervorhaben in strukturschwachen ländlichen Räumen)</p> <p>– Strategien der Raumordnung zum Beispiel Gegenstrom- und Subsidiaritätsprinzip, zentrale Orte; regionale Strukturförderung, Entwicklungsachsen), Raumentwicklungsmodelle, rechtliche Vorgaben, Prozesse politischer Willensbildung und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung (Planfeststellungsverfahren in Grundzügen)</p>	<p>7.2.4 Förderung peripherer Regionen - Fallbeispiel: Förderprojekt „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“</p> <p>7.3.3 Regional- und Strukturförderung in der EU - Fallbeispiel: Projekte der EU-Regionalförderung - Fallbeispiel: Förderung von Grenzübereichern – die Euregio Pommerania</p> <p>7.2 Raumordnung in Deutschland (S. 252-263) 7.2.1 Raumordnung als Prozess - Fallbeispiel: Planung einer Umgehungsstraße 7.2.2 Instrumente der Raumordnung - Fallbeispiel: Landesplanung in Thüringen 7.2.3 Raumordnerische Maßnahmen in der Gemeinde - Fallbeispiel: Regelungen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan zur Vorbereitung einer Wohnbebauung (incl. Bauleitplanung und Bürgerbeteiligung)</p>
<p>Q2.2 „Nachhaltige Stadtentwicklung“ im Kontext marktwirtschaftlicher Strukturwandelprozesse</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– stadtgeographische Grundlagen: Strukturmodell der deutschen Stadt, Stadt-Umland-Beziehungen (zum Beispiel Urbanisierung, Suburbanisierung, Deurbanisierung, Reurbanisierung), Push- und Pull-Faktoren als Ursache von Binnenmigration</p>	<p>8. Lebensraum Stadt und weltweite Verstädterung (S. 272-315) 8.2 Stadtentwicklung in Mitteleuropa (S. 278-281) 8.2.1 Stadttypen und genetische Stadtgliederung 8.2.2 Stadtentwicklung in der Industriegesellschaft 8.2.3 Stadtentwicklung unter dem Einfluss der Tertiärisierung 8.3. Strukturen und Prozesse in städtischen Räumen (S. 282-291) 8.3.1 Herausbildung städtischer Teilräume: funktionale Gliederung - Fallbeispiel: Entwicklung und Probleme der Innenstädte 8.3.2 Sozialräumliche Differenzierung - Fallbeispiel: Stadtgliederung anhand sozialer Milieus 8.3.3 Wandel der Stadt-Umland-Beziehungen - Fallbeispiel: Suburbanisierung in der Stadtregion Wien</p>

<p>– Gentrifizierung und Segregation als Herausforderung der nachhaltigen Stadtentwicklung insb. in der Dimension „Soziale Nachhaltigkeit“, Merkmale und Folgen (zum Beispiel funktionale und sozialräumliche Gliederung, Wohnraum- und Stadtteilaufwertung, Kauf- und Mietpreisentwicklung für Immobilien)</p> <p>– Allgemeines Modell der Gentrifizierung: Phasen, Ursachen, Formen und Folgen (z. B. zunehmende Attraktivität und ökonomische Aufwertung von Wohngebieten, Verknappung von Wohnraum)</p> <p>– politischer Umgang mit Gentrifizierung (zum Beispiel rechtliche Grundlagen für Mietpreiserhöhungen nach Sanierung – „Mietpreisbremse“; sozialer Wohnungsbau)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <p>– nachhaltige Stadtentwicklung im Kontext aktueller Herausforderungen (zum Beispiel demographischer Wandel, Engpässe auf dem Wohnungsmarkt, Verkehrswende, Energiewende, Klimawandel)</p> <p>– Agenda 21 („Soziale Stadt“) oder „Smart City“</p>	<p>8.3.2 Sozialräumliche Differenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethnische und soziale Segregation - Gentrifizierung <p>8.5 Ansätze und Konzepte einer nachhaltigen Stadtentwicklung (S. 302-313)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Der Sustainable Cities Index <p>8.5.1 Maßnahmen in Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Projekt der Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) – Bangladesh - Fallbeispiel: Selbsthilfe- und NGO-Projekte in Afrika - Fallbeispiel: Kommunale Stadtgestaltung – Curitiba (Brasilien) <p>8.5.2 Europäische Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Kopenhagen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit
<p>Q2.3 Ländlicher Raum – Herausforderungen und Perspektive</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– regionale Disparitäten zwischen ländlichen und städtischen Räumen, strukturschwache Regionen, Potentiale ländlicher Räume</p> <p>– Folgen der Disparitäten: Binnenmigration (Ursachen und Folgen: Push- und Pull-Faktoren (zum Beispiel demographische Prozesse; soziale Entwicklung; Infrastruktur und Verkehrswesen im ländlichen Raum; Bausubstanz)</p> <p>– nachhaltige Raumordnung im ländlichen Raum: Möglichkeiten und Aufgaben; Ziele; Maßnahmen; Instrumente (System der zentralen Orte, Entwicklungsachsen, Vorzugsgebiete)</p>	<p>4.4 Zukunftsperspektiven des ländlichen Raumes (S. 172-173)</p> <p>7.2.2 Instrumente der Raumordnung (S. 254-257)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Landesplanung in Thüringen <p>7.2.4 Förderung peripherer Regionen (S. 261-263)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Förderprojekt „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“

<p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Theorie der zentralen Orte als Grundlage raumplanerischer Maßnahmen – Strukturen und Zukunftsperspektiven von Räumen: Durchführung und Reflexion einer Analyse (zum Beispiel Strengths - Weaknesses - Opportunities - Threats (SWOT) Analyse) 	<p>7.2.2 Instrumente der Raumordnung (S. 254-257) - Fallbeispiel: Landesplanung in Thüringen</p>
<p>Q2.4 Wachsen oder schrumpfen – was bestimmt die Entwicklung von Städten?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Stadtentwicklung und ihre Ursachen in modernen Dienstleistungsgesellschaften: Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft, harte und weiche Standortfaktoren, Bevölkerungssaldo (Push- und Pull-Faktoren; Ursachen, Folgen und Herausforderungen für den ländlichen und städtischen Raum – stadtgeographische Grundlage: Stadtmodelle zum Beispiel der nordamerikanischen Stadt und neue Entwicklungen (z. B. Reurbanisierung) – Global Cities: Merkmale und Funktionen, System der Global Cities <p>– schrumpfende Städte (Leerstandsspirale, Schrumpfung als Chance? Auswirkungen auf die ländliche Peripherie)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung von Modellen der funktionalen Gliederung von Stadt und Stadtumland (Kreis-Modell, Sektoren-Modell, Mehr-Kerne-Modell) 	<p>8. Lebensraum Stadt und weltweite Verstädterung (S. 272-315) 8.4 Verstädterung und Urbanisierung als weltweite Prozesse (S. 292-301) 8.4.1 Ursachen der globalen Verstädterung</p> <p>8.4.3 Global Cities: Schaltstellen der Weltwirtschaft (S. 295) 10.2 USA – Weltwirtschaftsmacht und Vorreiter der Globalisierung (S. 364-377) 10.2.1 Aufstieg zur Industrienation von Weltrang - Fallbeispiel: Global City New York</p> <p>6. 3 Raumimpulse durch Dienstleistungen (S. 232-235) - Fallbeispiel: Moskau – auf dem Weg zu einer führenden Global City?</p> <p>8.4.4 Shrinking Citys (S. 296)</p>
<p>Q2.5 Städte „außer Rand und Band“ – Möglichkeiten der Steuerung</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p>	

– Metropolisierungsprozesse in nicht industrialisierten Ländern (Bevölkerungswachstum, Push- und Pull-Faktoren Ursachen, Folgen und Herausforderungen für den ländlichen und städtischen Raum) und ihre Folgen (sozialräumliche Fragmentierung infolge sozial-ökonomischer Differenzierungsprozesse und das Modell der lateinamerikanischen Stadt; gegebenenfalls Verkehrs- und Umweltinfarkt)

– Strategien zur Steuerung (z. B. Entlastungsstädte, Umsiedlung, Wohnraumaufwertung, Gated Communities, Entwicklung von Perspektiven für den ländlichen Raum)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

– Favela-Syndrom

– Grundprinzipien eines weiteren kulturell oder politisch-ideologisch geprägten Stadttyps (zum Beispiel einer arabischen, lateinamerikanischen, asiatischen oder sozialistische Stadt)

8. Lebensraum Stadt und weltweite Verstädterung (S. 272-315)

8.4 Verstädterung und Urbanisierung als weltweite Prozesse (S.292- 301)

8.4.1 Ursachen der globalen Verstädterung

8.4.2 Herausbildung von Megastädten und Metropolen

8.4.5 Innerstädtische Fragmentierung

8.4.6 (Mega-)Städte: hohe Gefährdung und Vulnerabilität

- Fallbeispiel: Mexiko-City – Gefährdung und Vulnerabilität

8.4.7 Megastädte als soziale Brennpunkte

8.5 Ansätze und Konzepte einer nachhaltigen Stadt-entwicklung (S. 302-313)

- Fallbeispiel: Der Sustainable Cities Index

8.5.1 Maßnahmen in Entwicklungsländern

- Fallbeispiel: Projekt der Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) – Bangladesh

- Fallbeispiel: Selbsthilfe- und NGO-Projekte in Afrika

- Fallbeispiel: Kommunale Stadtgestaltung – Curitiba (Brasilien)

8.4.5 Innerstädtische Fragmentierung

8.4.6 (Mega-)Städte: hohe Gefährdung und Vulnerabilität

- Fallbeispiel: Mexiko-City – Gefährdung und Vulnerabilität

8.4.7 Megastädte als soziale Brennpunkte

- Marginalisierung und Slumbildung

- Überleben im informellen Sektor

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Bildungsplan 2016 + KCGO 2022	Fundamente (Kapitel, Seiten)
Q3 Globalisierte Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert	
Themenfelder	
<p>Q3.1 Entwicklungszusammenarbeit und internationale Konflikte in einer globalisierten Staatenwelt – Agenda 2030</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>Folgende Aspekte sind exemplarisch an einem wenig entwickelten Staat zu erarbeiten:</p> <p>– Ausgangssituation (Erklärungsansätze für Nicht-Entwicklung): naturräumliche Gegebenheiten (z. B. Rohstoffmangel, Klimaungunst), intern (zum Beispiel Demographie, traditionsorientierte Kultur und Werteordnung, bad governance), extern (zum Beispiel koloniales Erbe, auf Rohstoffe konzentrierte Exportstruktur, terms of trade), Modernisierungs- und Dependenztheorie, Maßstabsebene „national“: Konfliktpotential beziehungsweise -analyse, Maßstabsebene „global“: globale Disparitäten: Klassifikationsmöglichkeiten von Staaten, einordnen des Entwicklungsstandes im internationalen Vergleich, Einteilungsarten (zum Beispiel HDI, BIP, Happy-Planet-Index, LDC), Problematik der Indikatoren</p> <p>– Zielperspektive: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: 17 Nachhaltigkeitsziele mit den handlungsleitenden Perspektiven: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership – „5 Ps“, insbesondere Friedenssicherung im Rahmen internationaler Institutionen (zum Beispiel Vereinte Nationen) und der Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>9. Globale Disparitäten überwinden (S. 316-347)</p> <p>9.4 Ruanda Vision 2020 – die Planung der Zukunft (S. 341-345)</p> <p>9.1 Disparitäre Entwicklung als globale Herausforderung (S. 318-323)</p> <p>9.1.1 Was sind Disparitäten? (S. 318-319) - Fallbeispiel: Lebenssituationen</p> <p>9.1.2 Herausforderung Armut (S. 320)</p> <p>9.1.3 Herausforderung Gesundheit (S. 321)</p> <p>9.1.4 Herausforderung Bildung (S. 322)</p> <p>9.1.5 Herausforderung Gendergerechtigkeit (S. 323)</p> <p>9.2 Eine Erde – verschiedene Welten (S. 324-331)</p> <p>9.2.1 Wie lässt sich Entwicklung messen (S. 324)</p> <p>9.2.2 Klassifizierungsversuche (S. 325-329)</p> <p>17 Ziele – viele Räume (S. 20-21)</p> <p>9.3 Strategien und Maßnahmen zur Überwindung von Ungleichheiten (S. 332-340)</p> <p>9.3.1 Theorien der Unterentwicklung (S. 332)</p> <p>9.3.2 Entwicklungsstrategien im Wandel (S. 333-335)</p> <p>9.3.3 Nachhaltige Entwicklung: von der Agenda 21 zur Agenda 2030 (S. 336)</p>
<p>– Umsetzungsmöglichkeiten: Diskussion der Frage, was Entwicklung bedeutet, Entwicklungschancen: intern (zum Beispiel Rohstoffreichtum, Bildung, Gesundheit, good governance, Korruptionsbekämpfung, ökologische und soziale Standards) und extern (zum Beispiel Entwicklungszusammenarbeit als Strategie und möglicher Beitrag</p>	<p>9.2.1 Wie lässt sich Entwicklung messen? (S. 324)</p> <p>5.4.3 Erdöl und Erdgas als strategische Rohstoffe (S. 190-193) Fallbeispiel: Oman – Erd- und Erdgasressourcen als segensreiche Entwicklungsgrundlagen</p>

<p>deutscher Außen- und Sicherheitspolitik zur Konfliktbearbeitung und -prävention beziehungsweise Friedenssicherung, Beiträge von NGO's)</p> <p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <p>– Auseinandersetzung mit ökonomischen Modellen zur Abmilderung von Disparitäten innerhalb eines Landes (Modell der Polarisationsumkehr; Zentrum-Peripherie-Modell)</p> <p>– Betrachtung der Grundlagen der Europäische Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) als Grundlage der Umsetzung von nachhaltigen Entwicklungen in einer multipolaren Welt</p>	<p>9.3.4 Entwicklungszusammenarbeit (S. 337-340)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Berufsbildung fördern (BMZ) - Fallbeispiel: Klinik- und Gesundheitspartnerschaften - Fallbeispiel: Indien – Teekooperative der Adivasi-Frauen <p>9.3 Strategien und Maßnahmen zur Überwindung von Ungleichheiten (S. 332-340)</p> <p>9.3.1 Theorien der Unterentwicklung (S. 332)</p> <p>9.3.2 Entwicklungsstrategien im Wandel (S. 333-335)</p> <p>10.3.5 Die Stellung der EU in der Weltwirtschaft (S. 392-394)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Zusammenarbeit der EU mit Entwicklungsländern
<p>Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft – Globalisierung als Möglichkeit einer nachhaltigen Entwicklung?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– Überblick über die ökonomische Globalisierung (Entgrenzung und Verflechtung von Nationalökonomien zum Beispiel hinsichtlich Außenhandel, Schaffung globaler oder kontinentaler Märkte, Intensivierung des internationalen Wettbewerbs, Informations- und Kommunikationstechnologien, Liberalisierung des Welthandels)</p> <p>– Möglichkeiten der nachhaltigen Entwicklung in Abhängigkeit von naturräumlichen Voraussetzungen (zum Beispiel Potenziale für Landwirtschaft, Infrastruktur oder Tourismus)</p> <p>– Einbindung der Entwicklungsländer in den Welthandel und deren Auswirkungen (zum Beispiel Strategien von Import und Export: Importsubstitution, Exportdiversifizierung)</p>	<p>10. Ausgewählte Wirtschaftsräume im Globalisierungsprozess (S. 348-445)</p> <p>10.1 Die Weltwirtschaft im Globalisierungsprozess (S. 350-363)</p> <p>10.1.1 Globalisierung – Dimensionen und Ursachen</p> <p>10.1.2 Globale Integration durch Welthandel und Investitionen</p> <p>10.1.5 Nachhaltige Steuerung des Globalisierungsprozesse – eine Vision?</p> <p>10.8 Südostasien – ein Globalisierungsgewinner? (S. 430-435)</p> <p>10.8.1 Einbindung in weltweite Produktionsprozesse und Verflechtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Vietnam – Einbindung in den Globalisierungsprozess durch Tourismus <p>10.8.2 Impulse durch Palölexport? Indonesien – Malaysia</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Nachhaltigkeit in der Palmölproduktion? – Eine Kontroverse <p>10.9 Lateinamerika – im Schatten der Globalisierung? (S. 436-439)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Chiles Kupfer – Garant für Wohlstand?

<p>– ein konkretes Beispiel für die Auswirkungen ökonomischer Globalisierungsprozesse im Kontext der vier Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Politik (zum Beispiel Produktion von Konsumgütern in China, Konzentration der Pharmaindustrie in Indien, Kinderarbeit, Export von Umweltbelastungen)</p> <p>oder</p> <p>– ein konkretes Beispiel für Organisation und Handlungsweisen eines multinationalen Konzerns („Global Player“): Globalisierung von Unternehmen und Produktionsprozessen, Veränderungen internationaler Arbeitsteilung, Standortfaktoren und Standortwettbewerb</p>	<p>10.4. China – Weltmacht des 21. Jahrhunderts (S. 396- 407)</p> <p>10.4.3 Folgen der dynamischen Wirtschaftsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Fragmentierung - Zunahme räumlicher Disparitäten - Ökologische Folgen <p>10.1.4 Global Player – multinationale Konzerne im globalen Spiel (S. 358-359)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Amazon – Global Player des digitalisierten Alltags <p>10.5. Japan – schwierige Rolle im Globalisierungsprozess (S. 408-415)</p> <p>10.5.2 Ausländische Direktinvestitionen (ADI)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Toyota – Entwicklung zum Global Player
<p>erhöhtes Niveau (Leistungskurs)</p> <p>– Untersuchung und Bewertung eines konkreten Projektes der Entwicklungszusammenarbeit</p> <p>Oder</p> <p>– exemplarische Auseinandersetzung mit Kontroversen um die politische Gestaltung der Weltwirtschaftsordnung (z. B. Handelspolitik der WTO, Kritik von Nichtregierungsorganisationen, Aktionsbündnissen oder politischen Netzwerken)</p>	<p>9.3 Strategien und Maßnahmen zur Überwindung von Ungleichheiten (S. 332-340)</p> <p>9.3.4 Entwicklungszusammenarbeit (S. 337-340)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiel: Berufsbildung fördern (BMZ) - Fallbeispiel: Klinik- und Gesundheitspartnerschaften - Fallbeispiel: Indien – Teekooperative der Adivasi-Frauen <p>10.1.5 Nachhaltige Steuerung des Globalisierungsprozesse – eine Vision? (S. 360-363)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Global-Governance-Konzept - Internationaler Währungsfonds (IWF/IMF) - Weltbank - Fallbeispiel: NGO „Transparency International“

Q3.3 Landwirtschaft in den Industrieländern – Möglichkeiten der Bewirtschaftung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

– bodengeographische Grundlagen (zum Beispiel Bodenbildungsprozesse, Bodenfruchtbarkeit, Bodentypen, Bodenzonen, Abhängigkeit vom Klima) im Kontext aktueller Herausforderungen in der Landwirtschaft (zum Beispiel Treibhausgasemissionen durch Landwirtschaft (Methan, Lachgas - N₂O), Düngung und Nitratbelastung, Bodenerosion)

– globalisierte Agroindustrie (Wandel in der Anzahl und Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe, Spezialisierung, Produktivitätssteigerung)

– aktuelle Nutzungsformen (zum Beispiel Agrobusiness, konventioneller und ökologischer Landbau, smarte Landwirtschaft), Möglichkeiten der Weiterentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

– innovative nachhaltige Nutzungsformen (zum Beispiel urban gardening)
– Möglichkeiten der politischen Einflussnahme auf landwirtschaftliche Betriebsformen, Subventionspolitik der europäischen Union

– Dust-Bowl-Syndrom

1.4 Böden – Bedeutung, Entstehung und Funktion (S. 80-87)

1.4.1 Ohne Boden kein Leben

1.4.2 Bodenbildung

1.4.3 Bodenart und Bodentyp

- Fallbeispiel: Charakteristische Bodentypen der Gemäßigten Breiten und Tropen

1.4.4 Bodenfruchtbarkeit

1.4.5 Bodengefährdung und Bodenschutz

4.2 Landwirtschaft in unterschiedlichen Landschaftszonen (S. 158-163)

4.2.1 Agrarregionen der Erde – Einflussfaktoren

4.2.2 Intensivlandwirtschaft in den Subtropen – ökologisch vertretbar?

- Fallbeispiel: Kalifornien – zwischen ökonomischen Interessen und ökologischen Grenzen

4.2.3 Landwirtschaft in den Tropen – zwischen Marktorientierung und Nahrungsversorgung

4.3 Landwirtschaft in der Gemäßigten Zone – zwischen Markt und Ökologie (S. 164-171)

4.3.1 Agrobusiness – eine nicht-nachhaltige Wirtschaftsform? (S. 164-166)

4.3.2 Ökologische Landwirtschaft – Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Nutzungsform (S. 167-169)

4.3.3 GAP – die EU-Landwirtschaftspolitik im Wandel

- Fallbeispiel: Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Deutschland

Q3.4 Strukturwandel: altindustrialisiertes Erbe und Industrie 4.0

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

– Strukturen und Perspektiven altindustrialisierter Räume (Merkmale, harte Standortfaktoren, externe Ursachen für den Niedergang, interne Hemmnisse im Anpassungsprozess, politische Einflussmöglichkeiten zur Gestaltung des Strukturwandels)

– Wachstumsregionen (Merkmale, weiche Standortfaktoren, Chancen der Industrie 4.0, Verbindung zu Dienstleistungen wie Forschung und Entwicklung, raumrelevante Aspekte aktueller Strukturwandelprozesse zum Beispiel durch die Digitalisierung)

Erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

– Standorttheorien (z. B. Diamanten-Modell nach Porter und seine Bedeutung für die Herausbildung neuer Industriestandorte)
– von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0; raumrelevante Effekte durch den Strukturwandel auf der Basis der Digitalisierung

6. Industrie und Dienstleistungen (S. 206-245)

6.1 Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft (S. 208-217)

6.1.1 Nord-Pas-de Calais (Großregion Hauts-de-France): vom Industrieraum zur Hightech- und Dienstleistungsregion

6.1.2 Erklärungsansätze wirtschaftlicher Prozesse

6.2 Wirtschaftsräume im Wandel (S. 218-231)

6.2.2 Neuorientierung altindustrieller Räume

- Fallbeispiel: Revitalisierung eines altindustriellen Raumes – Manchester Docks

6.2.3 Wirtschaftsdynamik in Wachstumsregionen

- Fallbeispiel: Stuttgart/Mittlerer Neckar – Boomregion vor ungewisser Zukunft?

6.2.4 Transformationsprozesse im Wirtschaftsraum Halle/Leipzig

- Fallbeispiel: Clusterbildung in der Region Leipzig – Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft

6.1.4 Tertiärisierung als tiefgreifender Strukturwandel

- Fallbeispiel: Gesundheitswirtschaft – eine Dienstleistungsbranche im Aufschwung

6.3 Raumimpulse durch Dienstleistungen 8S. 232-243)

6.4 Verkehr und Nachhaltigkeit (S. 242-243)

6.1.3 „Industrie 4.0“ – die Industrie im digitalen Zeitalter

Q3.5 Unternehmen in der Globalisierung: globaler raum- und nachhaltigkeitsrelevanter Wettbewerb um Arbeitsplätze und seine Folgen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Globalisierung von Unternehmen und Produktionsprozessen (Veränderungen internationaler Arbeitsteilung, globale Standortverlagerungen, Standortfaktoren und Standortwettbewerb) vor dem Hintergrund des Leitbildes der Nachhaltigkeit (zum Beispiel Industrie und Dienstleistungen; Veränderungen in der Wertschöpfungskette; globale Waren- und Verkehrsströme) (Die Auswahl in Themenfeld 3.2 ist zu beachten.)
- Bedeutung der Standortverlagerung in mehrperspektivischer Sichtweise (Perspektiven der verschiedenen Interessengruppen) vor dem Hintergrund des Leitbildes der Nachhaltigkeit

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Modell der globalen Fragmentierung zur Beschreibung, Erklärung und Analyse der Entwicklungsrealität in Zeiten der Globalisierung
- Global Player: Transnationale Unternehmen: Problemverursacher und/oder Lösungspartner?

10. Ausgewählte Wirtschaftsräume im Globalisierungsprozess (S. 348-445)

- 10.1 Die Weltwirtschaft im Globalisierungsprozess (S. 350-363)
 - 10.1.1 Globalisierung – Dimensionen und Ursachen
 - 10.1.2 Globale Integration durch Welthandel und Investitionen

- 9.2 Eine Erde – verschiedene Welten (S. 324-331)
 - 9.2.3 Globale Fragmentierung

- 10.1.4 Global Player – multinationale Konzerne im globalen Spiel (S. 358-359)
 - Fallbeispiel: Amazon – Global Player des digitalisierten Alltags

- 10.5. Japan – schwierige Rolle im Globalisierungsprozess (S. 408-415)
 - 10.5.2 Ausländische Direktinvestitionen (ADI)
 - Fallbeispiel: Toyota – Entwicklung zum Global Player

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4 Nachhaltige Zukunftsgestaltung in einer globalisierten Welt	
Themenfelder	

Q4.1 Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklungen in der Europäischen Union

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Gestaltung des Wandels hin zu einer nachhaltigen Organisation aller Lebensbereiche innerhalb der EU wird durch politische Prozesse in Gang gesetzt. In diesen versteht sich die „nachhaltige Politik“ als eine, die Ökonomie, Soziales und Ökologie im Sinne der verbindlichen Umsetzung gemeinsam denkt. Dieser integrative Ansatz ist mittels einer Auswahl der folgenden Aspekte an mindestens einer aktuellen Entwicklung im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses zu behandeln. Der Fokus kann zum Beispiel auf Sozialverträglichkeit, politische Rahmenbedingungen, ökologische Projekte oder Konzepte für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung innerhalb der EU gelegt werden ohne den integrativen Grundgedanken zu vernachlässigen.

- Wie das Zusammenleben nachhaltig organisieren?

Herausforderungen mit dem Fokus auf der Nachhaltigkeitsdimension „Soziales“ (zum Beispiel interkulturelle Kompetenz als Voraussetzung des Individuums; Bedeutung des Wissens über andere Kulturen; Überwinden von Vorurteilen und Stereotypen; Grundlagen interkultureller Verständigung; Abbau räumlicher Disparitäten und Ausprägung europäischer Sozialstaatlichkeit; Anerkennung von Menschenrechten und Minderheitenschutz; Hinterfragen ethno- und eurozentristischer Denkmuster)

oder

- Wie nachhaltige Strategien konkret in der Praxis umsetzen?

Herausforderungen mit dem Fokus auf der Nachhaltigkeitsdimension „Politik“ (zum Beispiel konkrete Projekte zum Abbau räumlicher Disparitäten in der EU; Geodateninfrastruktur als Entscheidungshilfe auf lokaler und EU-weiter Ebene; Zielvorstellungen der europäischen Integration (Europäische Verfassung: europäische Staatsbürgerschaft, Charta der Grundrechte, Wertegemeinschaft); wie ist das Kräfteverhältnis innerhalb der EU?; EU der zwei Geschwindigkeiten?)

oder

- Wie innerhalb der EU transnationale, ökologische Projekte gestalten?

7.3 Raumordnungspolitik in der Europäischen Union (S. 264-271)

7.3.1 Regionale Disparitäten in der EU

7.3.2 Aufgabe und Ziele der EU-Raumordnung

7.3.3 Regional- und Strukturförderung in der EU

- Fallbeispiel: Projekte der EU-Regionalförderung

- Fallbeispiel: Förderung von Grenzräumen – die Euregion Pommerania

<p>Herausforderungen mit Fokus auf der Nachhaltigkeitsdimension „Ökologie“ (zum Beispiel Grenzen nationalstaatlicher Souveränität in zentralen ökologischen Herausforderungen (beispielsweise Verkehrs- oder Energiewende, Klimaschutzmaßnahmen und Anpassungen an den Klimawandel, Gewässerschutz); gemeinsame Europäische Umweltpolitik in einer multipolaren Weltordnung zwischen Werteorientierung und Machtpolitik; Gestaltung einer ökologischen Modernisierung des Wirtschaftssystems)</p> <p>oder</p> <p>- Wie innerhalb der EU nachhaltig wirtschaften? Herausforderungen mit dem Fokus auf die Nachhaltigkeitsdimension „Ökonomie“ (zum Beispiel Freiheiten und Schranken des europäischen Binnenmarktes; Krisen als Herausforderungen; Grenzen staatlicher Souveränität (zum Beispiel Verkehrspolitik, Agrarpolitik, Klimapolitik); Außenwirtschaftsbeziehungen und Außenwirtschaftspolitik der Europäischen Union (zum Beispiel WTO, Freihandelsabkommen, Beziehung zu Drittstaaten, Fragen nachhaltiger Entwicklungspolitik, wie zum Beispiel Diskussion um die Kopplung von Förderungen an Wahrung von zum Beispiel Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten, journalistischer Freiheit)</p>	<p>10.3 Europa – Integration als Grundlage globaler Wettbewerbsfähigkeit (S. 378-395)</p> <p>10.3.1 Der europäische Integrationsprozess</p> <p>10.3.2 Bereiche und Probleme der Integration</p>
<p>Q4.2 Wieviel Weltbevölkerung (ver)trägt die Erde?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– Verteilung und Wachstum der Weltbevölkerung, Prognosen des Wachstums</p> <p>– demographischer Wandel</p> <p>– Tragfähigkeit der Erde hinsichtlich zum Beispiel Ernährung, Wasserversorgung, Energieversorgung</p>	<p>3. Bevölkerungsentwicklung und Migration (S. 128-147)</p> <p>3.1 Entwicklung der Weltbevölkerung (S. 130-139)</p> <p>3.1.1 Ausmaß und regionale Differenzierung</p> <p>3.1.2 Steuerungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung</p> <p>3.1.3 Der „demographische Übergang“</p> <p>3.1.4 Demografischer Wandel als Problem und Chance (S. 136-139)</p> <p>- Fallbeispiel: Äthiopien – demographische Dividende in Sicht?</p> <p>- Fallbeispiel Deutschland – Folgen der demographischen Alterung</p> <p>4.1 Tragfähigkeit und Ernährungssicherung – eine globale Herausforderung (S. 150-157)</p>

<p>– Analyse und Bewertung politischer Steuerungsinstrumente des Bevölkerungswachstums</p>	<p>4.1.1 Hunger und Überfluss 4.1.2 Tragfähigkeit – wie viele Menschen kann die Erde ernähren 3.1.2 Steuerungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung (S. 132-133) 10.4 China – Weltmacht des 21. Jahrhunderts (S. 396-407) 10.4.2 Grundlagen des wirtschaftlichen Aufstieges - Humanressourcen – „Ein-Kind-Politik“ und die Folgen</p>
<p>Q4.3 Das 21. Jahrhundert – ein Zeitalter der Migration?</p> <p>Grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– diskutieren der aktuellen Lage an einem Beispiel: Herkunfts- und Zielregionen, Migrationsrouten, Push- und Pull-Faktoren für Migrationen (zum Beispiel umwelt-bedingte Migration, Armutsmigration, Perspektivlosigkeit)</p> <p>– Bedeutung der Migration für Herkunfts- und Zielregion (zum Beispiel kulturelle Integrationsprozesse, Einfluss auf die demographische Entwicklung; Brain Drain)</p> <p>– Migrations- und Flüchtlingspolitik der Europäischen Union</p> <p>– Zukunftsperspektive: Zunahme von Klimaflüchtlingen</p>	<p>3. Bevölkerungsentwicklung und Migration (S. 128-147) 3.2 Migration – eine Welt in Bewegung (S. 140-145) 3.2.1 Dimensionen und Ursachen (S. 140-141) 3.2.2 Folgen für die Herkunfts- und Zielländer (S. 142-143) 3.2.3 Lösungsansätze S. 144-145) - Fallbeispiel: Projekte zur Minderung von Migrationsursachen</p>
<p>Q4.4 Bodendegradation – wenig bekannte, schleichende Katastrophe?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– Bedeutung des Bodens für die Weltbevölkerung – Zeiträume für Bodenbildung, Bodendegradation (zum Beispiel Bodenerosion, Desertifikation, Bodenversalzung, Schadstoffbelastung, Bodenversauerung, Bodenverdichtung, Flächenverbrauch und Bodenversiegelung, Huang-He-Syndrom)</p>	<p>1.4 Böden – Bedeutung, Entstehung und Funktion (S. 80-87) 1.4.1 Ohne Boden kein Leben 1.4.2 Bodenbildung 1.4.3 Bodenart und Bodentyp - Fallbeispiel: Charakteristische Bodentypen der Gemäßigten Breiten und Tropen 1.4.4 Bodenfruchtbarkeit 1.4.5 Bodengefährdung und Bodenschutz</p>

<p>– Bedeutung des Klimawandels für agrarische Nutzflächen (zum Beispiel Verlust von Ackerfläche, potentielle Neuerschließung) – koordinierte Maßnahmen auf europäischer Ebene, die EU-Bodenschutzstrategie</p>	<p>7.1 Herausforderungen und Leitbilder der Raumordnung (S. 248-251) 7.1.2 Raumnutzung nachhaltig steuern - Flächenverbrauch – ökologische Folgen</p>
<p>Q4.5 Nahrung aus dem Meer – mit der EU auf dem Weg zu einer nachhaltigen Fischerei?</p> <p>grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)</p> <p>– Meer als Nahrungslieferant: Fischvorkommen und naturgeographische Gegebenheiten (zum Beispiel Meeresströmungen, Meeresökosysteme), Bedeutung von Fisch für die Nahrungsmittelversorgung in unterschiedlichen Teilen der Erde, Konkurrenz um Fanggründe, Überfischung, nachhaltige Fischereiwirtschaft, Aquakulturen als Lösung?</p> <p>– Fischereipolitik auf europäischer Ebene als Weg zu einer nachhaltigen Fischerei? EU-Fischfang in internationalen Gewässern, Arbeitgeber Fischerei</p>	<p>1.2 Hydrosphäre (S. 72-79) 1.3 3 Das Weltmeer</p> <p>2.5 Geoökosysteme Meere und Küsten (S. 114-117) 2.5.1 Dienstleister mit hoher wirtschaftlicher Bedeutung 2.5.2 Ökologische Belastungsprobleme an den Küsten 2.5.3 ökologische Belastungsprobleme in den Ozeanen</p>

verbindlich: Themenfeld 1 sowie ein Themenfeld aus 2–5, ausgewählt durch die Lehrkraft